

# MONATSBERICHTE DES WIENER INSTITUTES FÜR WIRTSCHAFTS- UND KONJUNKTURFORSCHUNG

14. Jahrgang, Nr. 1/2

Ausgegeben am 23. Februar 1940

## Inhaltsverzeichnis:

Der gegenseitige Warenaustausch der Südostländer . . . . .	1	Jugoslawien, Ungarn und Rumänien als Tabak-	
Verstärkte handelspolitische Aktivität d. Südoststaaten	1	ausfuhrländer . . . . .	19
Die Struktur des gegenseitigen Warenaustausches . . . . .	2	Die gegenwärtige Lage . . . . .	20
Bisherige Entwicklungslinien . . . . .	5	Wandlungen in der Forst- und Holzwirtschaft Südost-	
Künftige Möglichkeiten . . . . .	6	europas . . . . .	21
Zur Preisentwicklung in Jugoslawien . . . . .	7	Mensch und Wald in Südosteuropa . . . . .	21
Preissteigerungen nach Ausbruch des Krieges . . . . .	7	Raubbau am Wald nach dem Weltkrieg . . . . .	22
Der Preisverlauf in den vergangenen Jahren . . . . .	7	Rumänien . . . . .	23
Die Ursachen der Preishausse . . . . .	9	Jugoslawien . . . . .	24
Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen . . . . .	9	Türkei . . . . .	25
Die Tabakwirtschaft in Südosteuropa . . . . .	11	Bulgarien, Ungarn, Griechenland . . . . .	26
Die Erzeugungstechnik und ihre Voraussetzungen . . . . .	11	Kampf des Staates gegen den Raubbau . . . . .	27
Die Erzeugung in den drei „Tabakländern“ . . . . .	12	Folgen für die Holzindustrie . . . . .	28
Der Tabakanbau in Jugoslawien, Ungarn u. Rumänien	14	Die Folgen für den Holzaußenhandel . . . . .	29
Entwicklung und Struktur der Tabakausfuhr . . . . .	15	Tabellenanhang:	
Die Tabakausfuhr Griechenlands, Bulgariens u. d. Türkei	16	Wirtschaftszahlen der Südostländer . . . . .	31

## Der gegenseitige Warenaustausch der Südostländer

Der Krieg hat viele Wege des Welthandels verschüttet oder doch in neue Bahnen gelenkt. Dies gilt nicht nur für den Handelsverkehr der kriegführenden Mächte, sondern auch für den Außenhandel vieler neutraler Staaten. Verhältnismäßig wenig wirken sich indes — im ganzen gesehen — diese Erschütterungen im Warenaustausch der meisten Südostländer aus. Während die Außenhandelsumsätze beispielsweise der Niederlande, Belgiens und Dänemarks zusammen in den Monaten September bis November im Jahre 1939 um 17·8 v. H. niedriger waren als in denselben Monaten des Jahres 1938, hatte der Außenhandel Ungarns, Jugoslawiens, Rumäniens und Bulgariens in der gleichen Zeit um 5·8 v. H. zugenommen.

### Verstärkte handelspolitische Aktivität der Südoststaaten

Den Südoststaaten kommt es zugute, daß sie im allgemeinen nur Waren ausführen, die das eigene Land liefert und für die kaum ausländische Rohstoffe benötigt werden, im Gegensatz etwa zu den Niederlanden und Belgien, die überwiegend Verarbeitungsländer sind und die bei ihrer engen Verflechtung mit der Weltwirtschaft jede Einschränkung der Zufuhren sogleich in allen Teilen ihrer Wirtschaft empfindlich spüren. Außerdem sind die Länder des Südostens durch ihre geographische Lage begünstigt: die Störungen der Seewege und die Verteuerung des Seetransports schränken die Konkur-

renz der überseeischen Getreide- und Rohstoffländer wesentlich ein. Vor allem aber sichert der Ausbau der Handelsbeziehungen mit dem Reiche einen ungestörten Fortgang des Warenaustausches, wenn auch die Versuche der Westmächte, ihre Nachfrage nach Ausfuhrwaren des Südostens künstlich zu verstärken und so auch den Südostraum zum Schauplatz ihres Wirtschaftskrieges zu machen, eine Erschwerung der handelspolitischen Lage bedeuten.

Dies zeigen deutlich die Versuche, die natürlichen Handelsbeziehungen der Türkei mit dem Reich zu lösen. Der Außenhandel der Türkei war in den Monaten September bis November um 40·9 v. H. niedriger als in der gleichen Zeit des Jahres 1938. Demgegenüber war der Außenhandel Ungarns, Rumäniens und Bulgariens gestiegen, der Jugoslawiens war nur um 6·0 v. H., der Griechenlands allerdings um 16·7 v. H. zurückgegangen. Auch die anderen Schwierigkeiten im Außenhandel der Südoststaaten, die mit den Wandlungen in der Zusammensetzung und in der Richtung des Warenaustausches infolge des Krieges verbunden sind, wurden erst durch die Blockadepolitik der Westmächte zum Problem. Gedacht ist dabei besonders an die Erschwerung der Einfuhr einzelner Waren, wie Textilien, Leder, Gummi, Kolonialwaren usw., die auf den Ausfall einzelner Bezugsländer und auf den gestörten und verteuerten Seetransport zurückzuführen ist, und die durch die eingeeengte Devisenlage der Südostländer noch vermehrt wird.

Einer der Wege, diese Hemmnisse zu überwinden, wäre die Verdichtung des gegenseitigen Warenaustausches der Südostländer selbst. Die in vielem gleichartigen Probleme, die der Krieg den einzelnen Südoststaaten gestellt hat, und die verkehrspolitisch günstige Lage aller dieser Länder zueinander legen eine möglichst enge handelspolitische Zusammenarbeit nahe.

In der Tat hat innerhalb des Südostraumes gleich nach Ausbruch des Krieges eine lebhafte handelspolitische Aktivität eingesetzt. Im Verlaufe der letzten Monate wurden zwischen den einzelnen Südoststaaten mehrere neue Verträge abgeschlossen. Verschiedene Staaten verhandeln noch miteinander oder beabsichtigen doch, in Kürze die Besprechungen aufzunehmen. Rumänien hat in dieser Zeit neue Abmachungen mit Ungarn, Jugoslawien und der Türkei getroffen. Griechenland schloß neue Verträge mit Ungarn und Jugoslawien ab. Auch die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Ungarn waren erfolgreich. Im Augenblick finden Besprechungen in Ankara mit Ungarn, Jugoslawien und Griechenland, in Belgrad mit Ungarn, in Sofia mit Rumänien und in Athen mit Rumänien statt. Verhandlungen zwischen Jugoslawien und Bulgarien sind angekündigt. Wird es möglich sein, angesichts der Wandlungen im Handelsverkehr, die der Krieg mit sich bringt, und infolge der verstärkten handelspolitischen Aktivität den Warenaustausch innerhalb der Südoststaaten zu intensivieren, und in welchem Umfange könnte eine solche Entwicklung die auftretenden Schwierigkeiten mildern?

### Die Struktur des gegenseitigen Warenaustausches

Trotz der günstigen Lage der einzelnen Südostländer zueinander und trotz der bequemen Verkehrswege (Eisenbahn, Donau- und Seeweg) war der gegenseitige Warenaustausch im Südostraum bisher verhältnismäßig unbedeutend. Der Anteil des Außenhandels zwischen den sechs Südostländern an ihrem gesamten Außenhandel betrug im Jahre 1938 nur 9,3 v. H. Von Land zu Land bestanden dabei erhebliche Unterschiede. Am stärksten war die Verflechtung mit dem Südosten bei

Ungarn . . . . .	mit 13,0 v. H.
Griechenland . . . . .	„ 12,4 „ „
Rumänien . . . . .	„ 11,5 „ „

des Außenhandels dieser Länder. In den übrigen drei Ländern war der Anteil des Südosthandels sehr viel niedriger. Er betrug bei

Jugoslawien . . . . .	7,9 v. H.
Bulgarien . . . . .	5,3 „ „
der Türkei . . . . .	4,3 „ „

Der weitaus größte Teil des gegenseitigen Warenaustausches der Südostländer entfällt auf Rumänien, Griechenland und Ungarn. An der Ein- und Ausfuhr innerhalb des Südostraumes waren im Jahre 1938 allein Rumänien und Griechenland mit 51,6 v. H. beteiligt. Einschließlich Ungarns steigt dieser Anteil sogar auf 71,3 v. H., so daß Jugoslawien, die Türkei und Bulgarien nur mit 28,7 v. H. zum Handel zwischen den Südoststaaten beitragen.

Von der Einfuhr der Südoststaaten aus dem Südostraum in Höhe von 160,27 Millionen Reichsmark entfielen im Jahre 1938 auf Griechenland, Un-

Der gegenseitige Warenaustausch der Südostländer im Jahre 1938

Land	Außenhandel		Einfuhr		Ausfuhr	
	in Mill. RM	in v. H.	in Mill. RM	in v. H.	in Mill. RM	in v. H.
Rumänien . . . . .	83,68	27,6	23,96	14,9	59,72	41,6
Griechenland . . . . .	72,82	24,0	56,37	35,2	16,45	11,5
Ungarn . . . . .	59,94	19,7	36,64	22,9	23,30	16,3
Jugoslawien . . . . .	45,10	14,8	21,43	13,4	23,67	16,5
Türkei . . . . .	25,09	8,3	9,55	5,9	15,54	10,8
Bulgarien . . . . .	17,10	5,6	12,33	7,7	4,77	3,3
Südostländer zusammen . . . . .	303,73	100,0	160,27	100,0	143,46	100,0

garn und Rumänien zusammen 73,0 v. H. An der Ausfuhr, die 143,46 Millionen Reichsmark<sup>1)</sup> betrug, waren diese drei Länder mit 69,4 v. H. beteiligt. Während aber bei der Einfuhr Griechenland mit einem Anteil von 35,2 v. H. an der Spitze steht, führt bei der Ausfuhr Rumänien mit einem Anteil von 41,6 v. H. Bei der Einfuhr folgen dann Ungarn mit 22,9 v. H., Rumänien mit 14,9 v. H. und Jugoslawien mit 13,4 v. H. In der Ausfuhr nimmt dagegen Jugoslawien mit 16,5 v. H. vor Ungarn mit 16,3 v. H. die zweite Stelle ein. Griechenlands Anteil beträgt bei der Ausfuhr nur 11,5 v. H.

Die überragende Stellung Rumäniens, Griechenlands und Ungarns im Warenaustausch innerhalb des Südostens weist auf die wichtigsten Ursachen hin, warum sich der Handelsverkehr zwischen den Südoststaaten in verhältnismäßig engen Grenzen hält. Die meisten Südostländer unterscheiden sich in ihrer Wirtschaftsstruktur zu wenig, als daß sich zwischen

<sup>1)</sup> Ein- und Ausfuhr im gegenseitigen Warenaustausch der Südostländer entsprechen einander nicht genau, da Ausfuhr und Einfuhr derselben Ware in verschiedenen Monaten registriert sein können und außerdem der Grenzwert der gleichen Ware bei der Einfuhr höher ist als bei der Ausfuhr, vorausgesetzt, daß das Einfuhrland nicht unmittelbar an das Ausfuhrland grenzt. Die Abweichungen erklären sich außerdem durch Unterschiede und Ungenauigkeiten bei der Anschreibung der gleichen Waren in verschiedenen Ländern und durch die Fehler, die bei der Umrechnung in Reichsmarkwerte entstehen können.

den einzelnen Ländern ein lebhafterer Handel entwickeln könnte. Soweit die Volkswirtschaften des Südostens Bauernländer mit kaum unterschiedlichen Erzeugungsbedingungen sind, ist die Struktur ihrer Ausfuhr sehr ähnlich. Andererseits stimmt auch ihr Einfuhrbedarf weitgehend überein, so daß die gegenseitige wirtschaftliche Verflechtung nur sehr locker sein kann. Erst dann, wenn sich die Länder in ihrer wirtschaftlichen Struktur stärker voneinander abheben, kann sich ein intensiverer Warenaustausch entwickeln. Das beste Beispiel dafür ist die große Bedeutung Rumäniens und Griechenlands für den Warenverkehr innerhalb des Südostraumes.

Als Erdölexportland nimmt Rumänien eine Sonderstellung innerhalb des südosteuropäischen Wirtschaftsraumes ein. Infolge seiner günstigen Verkehrslage ist Rumänien ein von den übrigen Südoststaaten bevorzugter Lieferant von Erdöl und Erdölprodukten. 32 v. H. der Ausfuhr Rumäniens nach den Südoststaaten bestehen aus Erdöl und Erdölprodukten. Daneben bilden 26 v. H. der rumänischen Ausfuhr Holz und Holzwaren, die von den waldarmen Ländern Ungarn und

**Der Außenhandel Rumäniens mit den Südostländern<sup>1)</sup> im Jahre 1938**

Warengruppen	in Mill. Lei	in v. H.
<b>Ausfuhr</b>		
Erdöl und Erdölprodukte . . . . .	1.068,4	32,4
Holz und Holzwaren . . . . .	852,2	25,8
Getreide . . . . .	688,4	20,9
Lebende Tiere . . . . .	142,2	4,3
Zusammen . . . . .	2.751,2	83,4
Sonstige Waren . . . . .	548,5	16,6
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>3.299,7</b>	<b>100,0</b>
<b>Einfuhr</b>		
Eisen und Eisenwaren . . . . .	370,1	27,9
Apparate, Maschinen, Motore . . . . .	171,6	13,0
Obst, Kolonialwaren . . . . .	145,3	11,0
Papier, Papierwaren . . . . .	93,1	7,0
Gemüse, Blumen, Pflanzen und -teile . . . . .	67,3	5,1
Metalle und Metallwaren . . . . .	52,5	4,0
Kautschuk, Zelluloid usw. . . . .	40,6	3,1
Chem. u. pharmazeutische Erzeugnisse . . . . .	35,8	2,7
Textilien und Textilierzeugnisse pflanzlichen Ursprungs . . . . .	25,2	1,9
Zusammen . . . . .	1.001,5	75,7
Sonstige Waren . . . . .	322,0	24,3
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>1.323,5</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Bulgarien (Ausfuhr 197,5, Einfuhr 0,1) und die Türkei (Ausfuhr 209,4, Einfuhr 252,0) sind nur in der Endsumme enthalten

Griechenland abgenommen werden, und 25 v. H. Getreide und lebende Tiere, die vor allem nach Griechenland gehen. Diese vier Posten allein machen 83 v. H. der rumänischen Ausfuhr nach dem Südosten aus. Die Einfuhr Rumäniens aus den Südostländern bleibt dagegen weit hinter der Ausfuhr zurück. Das Überwiegen von Industriewaren, die im wesentlichen nur Ungarn liefern kann, zeigt, wie schwer es Rumänien fällt, wenigstens einen Teil seines Einfuhrbedarfes im Südosten zu decken.

Außerdem führt Rumänien nur einige Spezialerzeugnisse der südosteuropäischen Landwirtschaft ein.

Im Gegensatz zu Rumänien ist bei Griechenland die Einfuhr aus dem Südosten sehr viel höher als die Ausfuhr. Griechenland ist auf eine erhebliche Einfuhr von Nahrungsmitteln, besonders von Getreide und tierischen Erzeugnissen, angewiesen. Die Einfuhr Griechenlands aus dem Südostraum besteht zu

**Der Außenhandel Griechenlands mit den Südostländern im Jahre 1938**

Warengruppen	in Mill. Drachmen	in v. H.
<b>Ausfuhr</b>		
Garten- und Kolonialwaren . . . . .	266,6	38,3
Samen, ölhaltige Früchte, Öl, Wachs . . . . .	165,1	23,6
Textilien, Webereierzeugnisse . . . . .	86,2	12,4
Forstprodukte, Holzwaren . . . . .	65,0	9,3
Pelze, Pelzwaren, Felle . . . . .	29,9	4,3
Metalle und Metallwaren . . . . .	24,0	3,5
Mineralien . . . . .	17,7	2,5
Zusammen . . . . .	654,5	93,9
Sonstige Waren . . . . .	42,6	6,1
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>697,1</b>	<b>100,0</b>
<b>Einfuhr</b>		
Pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft . . . . .	889,2	37,2
Mineralien . . . . .	494,7	20,7
Tierische Erzeugnisse, Fischereierzeugnisse . . . . .	469,6	19,7
Forstprodukte, Holzwaren . . . . .	399,7	16,7
Zusammen . . . . .	2.253,2	94,3
Sonstige Waren . . . . .	135,3	5,7
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>2.388,5</b>	<b>100,0</b>

57 v. H. aus Nahrungsmitteln. Weitere 37 v. H. entfallen auf die Einfuhr von Mineralien, Holz und Holzwaren. Als Gegenwert für seine hohen Lebensmittelbezüge aus dem Südosten hat Griechenland nur einige Garten- und Kolonialwaren, darunter vor allem Tabak und Ölfrüchte, einzelne Industrieprodukte und eine Reihe von Bergwerkserzeugnissen zu bieten.

Das Beispiel Ungarns zeigt, wie neben der Gleichartigkeit der Wirtschaftsstruktur auch noch ein anderer Umstand für die verhältnismäßig geringe Entwicklung des gegenseitigen Warenaustausches der Südostländer maßgebend ist. Die Länder des Südostens befinden sich durchweg erst im Anfangsstadium ihrer wirtschaftlichen Erschließung. Der Ausbau ihrer Volkswirtschaften, vor allem die Industrialisierung, ist — verglichen mit anderen europäischen Ländern — verhältnismäßig wenig fortgeschritten. Als roher Ausdruck für diese Verhältnisse kann der Anteil der in der Landwirtschaft, in der Forstwirtschaft und in der Fischerei Tätigen an der Zahl aller Berufstätigen gelten, der im Durchschnitt der Südoststaaten 74 v. H. beträgt. Je weniger die einzelnen Volkswirtschaften entwickelt sind, desto einseitiger sind Einfuhr und Ausfuhr gegliedert, so daß ein reger Handelsaustausch zwischen solchen Ländern nur

schwer in Fluß kommen kann. In dieser Hinsicht weicht nur die Wirtschaftsstruktur Ungarns (und die Griechenlands) von der Struktur der übrigen Südostländer ab. Während der Anteil der in der Landwirtschaft usw. Tätigen im Durchschnitt der Länder Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und der Türkei etwa 79 v. H. beträgt, ist dieser Anteil für Ungarn nur 53 v. H. Die ungarische Volkswirtschaft ist also sehr viel weiter entwickelt als die anderen Südostländer. Die Erschließung der wirtschaftlichen Kräfte auf breiterer Basis und vor allem die stärkere Industrialisierung bedingen einen sehr viel mannigfacher gestalteten Verbrauch und da-

#### Der Außenhandel Ungarns mit den Südostländern im Jahre 1938

Warengruppen	in 1000 Pengö	in v. H.
<b>Ausfuhr</b>		
Eisenhalbfabrikate . . . . .	10.688	21'3
Eisenwaren . . . . .	9.723	20'5
Maschinen und Apparate . . . . .	8.917	18'8
Elektrische Maschinen und Apparate . . . . .	4.916	10'4
Bücher, Zeitschriften . . . . .	1.858	3'9
Textilerzeugnisse . . . . .	1.690	3'6
Arzneiwaren . . . . .	1.448	3'1
Kautschukwaren . . . . .	625	1'3
Eisenbahnwagen . . . . .	622	1'3
Metallwaren . . . . .	522	1'1
Kohlen . . . . .	515	1'1
Leder, zugerichtet . . . . .	404	0'9
Tonwaren . . . . .	395	0'8
Glas und Glaswaren . . . . .	376	0'8
Treibriemen . . . . .	331	0'7
Metallhalbfabrikate . . . . .	228	0'5
Pelzwerk, zugerichtet . . . . .	209	0'4
Feuerfeste Ziegel . . . . .	209	0'4
Automobiluntergestelle . . . . .	199	0'4
Zusammen . . . . .	43.275	91'3
Sonstige Waren . . . . .	4.116	8'7
Insgesamt . . . . .	47.391	100'0
<b>Einfuhr</b>		
Holz, roh und bearbeitet . . . . .	30.638	41'1
Mineralöl . . . . .	14.600	19'6
Rohtabak . . . . .	5.463	7'3
Eisenerz . . . . .	4.095	5'5
Felle und Häute, roh . . . . .	2.667	3'6
Kleie . . . . .	1.913	2'6
Südfrüchte . . . . .	1.597	2'1
Rohmetalle . . . . .	1.541	2'1
Ölkuchen . . . . .	1.128	1'5
Holzkohle . . . . .	968	1'3
Ätznatron . . . . .	932	1'2
Roh Eisen, Alteisen . . . . .	890	1'2
Obst, frisch . . . . .	827	1'1
Zusammen . . . . .	67.259	90'2
Sonstige Waren . . . . .	7.278	9'8
Insgesamt . . . . .	74.537	100'0

mit eine umfassendere Skala an Einfuhrwaren. Auf der anderen Seite sind aber damit gleichzeitig die Möglichkeiten der Ausfuhr größer. Ungarn fällt es daher leichter, sich am Warenaustausch innerhalb des Südostraumes zu beteiligen. Die Aufgliederung der Ausfuhr, die Ungarn in die einzelnen Südoststaaten leitet, zeigt, wieviel reichhaltiger das Warensortiment ist als in den anderen südosteuropäischen Ländern. In erster Linie handelt es sich dabei um Industrieerzeugnisse. Aber das Kontingent an Waren, das Ungarn nach dem Südosten liefert, reicht bei weitem nicht aus, um seinen Einfuhrbedarf aus dem Südosten zu decken. An erster Stelle stehen bei

#### Der Außenhandel Jugoslawiens mit den Südostländern im Jahre 1938

Warengruppen	in Mill. Dinar	in v. H.
<b>Ausfuhr</b>		
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse . . . . .	119'23	28'7
Tierische Erzeugnisse . . . . .	69'79	15'2
Minerale, Erdöl und deren Erzeugnisse . . . . .	55'71	13'4
Ackerbauerzeugnisse . . . . .	49'56	11'9
Metalle und Metallwaren . . . . .	47'58	11'5
Chemische u. pharmazeut. Erzeugnisse . . . . .	38'53	9'3
Erzeugnisse der landwirtsch. Industrie . . . . .	17'57	4'2
Papier, Bücher, Papierwaren . . . . .	11'85	2'9
Zusammen . . . . .	403'22	97'1
Sonstige Waren . . . . .	12'09	2'9
Insgesamt . . . . .	415'31	100'0
<b>Einfuhr</b>		
Erdöl, Minerale und deren Erzeugnisse . . . . .	107'37	28'5
Metalle und Metallwaren . . . . .	85'71	22'3
Maschinen, Apparate, Elektr. Instrumente, Fahrzeuge . . . . .	56'68	15'1
Pflanzliche Erzeugnisse . . . . .	46'71	12'4
Textilien, Textilwaren . . . . .	25'83	6'9
Chemische u. pharmazeut. Erzeugnisse . . . . .	15'24	4'0
Tierische Erzeugnisse . . . . .	9'42	2'5
Felle, Pelze . . . . .	7'02	1'9
Zusammen . . . . .	351'98	93'6
Sonstige Waren . . . . .	23'94	6'4
Insgesamt . . . . .	375'92	100'0

der Einfuhr aus dem Südosten die Bezüge an Holz, vor allem aus Rumänien, die aber mit der Eingliederung der waldreichen Karpatoukraine in Zukunft erheblich zurückgehen dürften. Die Einfuhr von Holz machte im Jahre 1938 allein 41 v. H. der Einfuhr Ungarns aus dem Südosten aus. Es folgen dann Mineralöl, Tabak, Eisenerze, Rohmetalle und eine Reihe landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Auch die Einfuhr von Mineralöl mit einem Anteil von 20 v. H. dürfte in den nächsten Jahren sinken, da Ungarn seine Erdölwirtschaft ausbaut und sich rasch der Selbstversorgung nähert.

Die Außenhandelsumsätze der übrigen Länder, also Jugoslawiens, Bulgariens und der Türkei,

#### Der Außenhandel der Türkei mit den Südostländern im Jahre 1938

Warengruppen	in 1000 türk. Pfund	in v. H.
<b>Ausfuhr</b>		
Baumwolle, roh . . . . .	2.212	28'2
Lebende Tiere . . . . .	1.097	14'0
Tabak . . . . .	537	6'9
Weizen . . . . .	424	5'4
Haselnüsse . . . . .	386	4'9
Eier . . . . .	293	3'7
Sesam . . . . .	277	3'5
Erbsen . . . . .	266	3'4
Getränke . . . . .	206	2'6
Zusammen . . . . .	5.698	72'6
Sonstige Waren . . . . .	2.150	27'4
Insgesamt . . . . .	7.848	100'0
<b>Einfuhr</b>		
Brennstoffe . . . . .	1.138	23'6
Holz, Holzkohlen, Holzwaren . . . . .	1.062	22'0
Eisen und Stahl aller Art . . . . .	609	12'6
Maschinen . . . . .	319	6'6
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse . . . . .	253	5'3
Textilien . . . . .	225	4'7
Fensterglas, Glaswaren . . . . .	169	3'5
Fahrzeuge . . . . .	161	3'3
Zusammen . . . . .	3.936	81'6
Sonstige Waren . . . . .	888	18'4
Insgesamt . . . . .	4.824	100'0

mit dem Südosten sind demgegenüber nur unbedeutend. Sie erreichen zusammen nur 28,7 v. H. der Außenhandelsumsätze innerhalb des Südostraumes. Am stärksten ist noch Jugoslawien mit dem Außenhandel innerhalb des Südostens verflochten. Sein Anteil ist mit 14,8 v. H. noch größer als der der Türkei und Bulgariens zusammen. Neben Nahrungsmitteln führt Jugoslawien vor allem Holz und Holzwaren, aber auch Bergbauerzeugnisse und sogar Industriewaren nach dem Südosten aus. In der Einfuhr überragen bergbauliche

Der Außenhandel Bulgariens mit den Südostländern im Jahre 1938

Warengruppen	in Mill. Lewa	in v. H.
<b>Ausfuhr</b>		
Tabak, Zucker und Kolonialwaren . . .	69,51	44,4
Brennstoffe . . . . .	39,20	25,1
Lebende Tiere . . . . .	12,34	7,9
Lebensmittel tierischen Ursprungs . . .	9,38	6,0
Getreide . . . . .	6,37	4,1
Obst, Gemüse usw. . . . .	4,58	2,9
Futtermittel . . . . .	4,44	2,8
Mineralien und Metalle . . . . .	3,00	1,9
Zusammen . . . . .	148,82	95,1
Sonstige Waren . . . . .	7,61	4,9
Insgesamt . . . . .	156,43	100,0
<b>Einfuhr</b>		
Mineralische Öle, Harze, Gummi usw. .	149,08	36,9
Metall und Metallwaren, Mineralien . .	73,39	18,1
Maschinen, Apparate, Musikinstrumente, Waffen . . . . .	39,04	9,6
Holz, Holzwaren, Korbwaren . . . . .	28,63	7,1
Konserven, Zuckerwaren . . . . .	20,09	5,0
Lebensmittel tierischen Ursprungs . . .	16,13	4,0
Pflanzliche Öle, Fette, Wachs . . . . .	11,84	2,9
Zusammen . . . . .	338,20	83,6
Sonstige Waren . . . . .	66,34	16,4
Insgesamt . . . . .	404,54	100,0

Erzeugnisse und Industriewaren. Innerhalb der türkischen Ausfuhr fallen die verhältnismäßig hohen Anteile an Baumwolle und lebenden Tieren auf. Die ganz unbedeutenden Lieferungen Bulgariens nach dem Südosten bestehen vor allem aus Tabak und Kohle.

Kennzeichnend für die Schwierigkeiten des Warenaustausches innerhalb des Südostraumes sind die unausgeglichene Handelsbilanzen der einzelnen Länder im gegenseitigen Warenverkehr. Griechenlands Einfuhr war im Jahre 1938 fast zweieinhalbmal so groß wie die Ausfuhr. Bulgariens Einfuhr übertraf die Ausfuhr um 58 v. H., die Einfuhr Ungarns war um 57 v. H. höher als die Ausfuhr. Aktiv sind dagegen die Salden Rumäniens, der Türkei und Jugoslawiens. Rumäniens Ausfuhr war im Jahre 1938 um 149 v. H. höher als seine Einfuhr aus den Südostländern. Bei der Türkei stellt sich die Ausfuhr auf 63 v. H. der Einfuhr. Allein Jugoslawien besitzt eine verhältnismäßig ausgeglichene Handelsbilanz im Warenverkehr mit dem Südosten.

**Bisherige Entwicklungslinien**

Wie das Schaubild zeigt, hat der gegenseitige Warenaustausch der Südostländer in seinem Umfang im Laufe der letzten Jahre erheblich geschwankt. Noch im Jahre 1929 betrug er 14,2 v. H. des gesamten Außenhandels der Südostländer, erreichte damals also das Eineinhalbfache des Standes von 1938. In den darauffolgenden Jahren sank dieser Anteil rasch und erreichte mit 8,2 v. H. im Jahre 1933 seinen bisherigen Tiefpunkt. Nach einem Anstieg bis zum Jahre 1935 ist er dann 1939 wieder stärker zurückgegangen.

Noch deutlicher kommt die Reagibilität des Warenaustausches zwischen den Südoststaaten zum Ausdruck, wenn man auf die absoluten Zahlen

Der gegenseitige Warenverkehr der Südostländer 1933 bis 1938

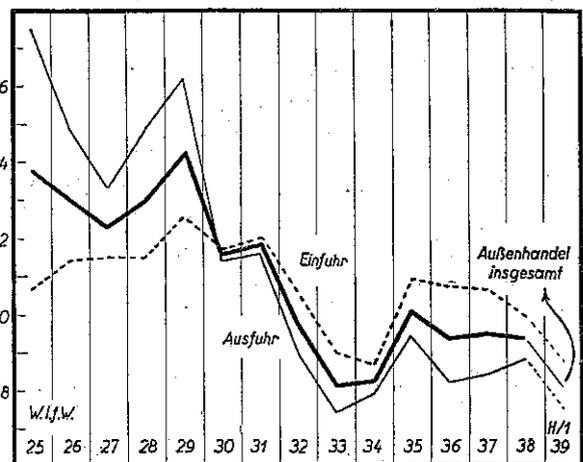
Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr und Ausfuhr
			in Mill. RM
1933	92.213	84.788	177.001
1934	100.299	99.729	200.028
1935	128.305	122.485	250.790
1936	138.051	124.653	262.704
1937	174.938	157.463	332.401
1938	160.269	143.456	303.725

zurückgreift. So war der gegenseitige Warenverkehr in der Einfuhr und in der Ausfuhr von 177,0 Millionen Reichsmark im Jahre 1933 auf 332,4 Millionen Reichsmark im Jahre 1937, also um 88 v. H. gestiegen.

Die Entwicklung des gegenseitigen Warenaustausches zeigt einen ausgesprochenen Zusammenhang mit dem Konjunkturverlauf der Südoststaaten. Er steigt, sobald sich die Wirtschaftstätigkeit und damit die Wohlfahrt der Südostländer hebt, und er sinkt, wenn sich die Wirtschaftslage verschlechtert. Offenbar ist es die zunehmende Differenzierung der

**Der gegenseitige Warenaustausch der Südostländer in v. H. des gesamten Außenhandels der Südostländer**

1925 bis 1938; natürlicher Maßstab



Bedürfnisse bei ansteigender Konjunktur, die eine Verdichtung des Warenaustausches innerhalb des Südostraumes ermöglicht. Zudem bewirkt die dann gebesserte Devisenlage, daß sich die einzelnen Südoststaaten leichter über die Unausgeglichenheit der Handelsbilanzen hinwegsetzen können, die eines der größten Hemmnisse des Handelsverkehrs zwischen den Südoststaaten darstellt.

Gerade die sich im Verlaufe der Weltwirtschaftskrise ständig verschlechternde Devisenlage war eine der wichtigsten Ursachen des sinkenden Anteils am Warenaustausch innerhalb des Südostraumes. Der Übergang zum Verrechnungsverkehr mußte die unausgeglichenen Warenströme besonders empfindlich treffen. Die Notwendigkeit, diese Salden zu verkleinern, führte gerade beim Handel innerhalb des Südostens angesichts der geringen Auswahl an

Die Handelsbilanzsalden im gegenseitigen Warenaustausch der Südostländer 1929 bis 1932 gegenüber 1935 bis 1938

Land	Salden in v. H. der Ausfuhr	
	1929 bis 1932	1935 bis 1938
Ungarn . . . . .	- 42,9	- 68,8
Jugoslawien . . . . .	+ 51,6	+ 25,6
Rumänien . . . . .	+ 65,3	+ 57,9
Bulgarien . . . . .	- 40,8	- 85,9
Griechenland . . . . .	- 1022,8	- 249,8
Türkei . . . . .	+ 44,2	+ 11,5

auszutauschenden Waren und der noch unvollkommen ausgebildeten staatlichen Wirtschaftslenkung primär zu einer Anpassung der Einfuhr an die Ausfuhrmöglichkeiten und damit zu einer Verringerung der Umsätze. Erst in zweiter Linie und sehr viel schwächer wirkten sich die Versuche aus, die Ausfuhr dem Einfuhrbedarf anzupassen. Daß diese Tendenz im letzten Jahrzehnt tatsächlich wirksam war, beweist ein Vergleich der Handelsbilanzsalden der einzelnen Südostländer in den Jahren 1929 bis 1932 und 1935 bis 1938, der mit Ausnahme der Salden Ungarns und Bulgariens eine deutliche Entwicklung zum Ausgleich zeigt.

### Künftige Möglichkeiten

Versucht man, die künftige Entwicklung des Austausches innerhalb des Südostraumes abzuschätzen, so muß man die auf lange Sicht wirkenden Tendenzen von den Auswirkungen der gegenwärtigen, durch den Krieg geschaffenen Lage auseinanderhalten. Mit dem fortschreitenden Ausbau der südosteuropäischen Volkswirtschaften wird sich die Wirtschaftsstruktur der einzelnen Länder je nach ihren besonderen natürlichen Gegebenheiten stärker differenzieren. Auf diese Weise wird allmählich das gleichförmige Nebeneinander von mehr oder minder

ausgeprägten Bauernwirtschaften mehr und mehr verschwinden. Gleichzeitig wird sich die Kaufkraft der einzelnen Südostländer heben und so die Nachfrage nach Einfuhrgütern wachsen und mannigfaltiger werden. Beide Tendenzen dürften die Zunahme des gegenseitigen Handels innerhalb des Südostraumes begünstigen, vor allem wenn die politische Zielsetzung der einzelnen Südoststaaten solch einer engeren wirtschaftlichen Verflechtung nicht im Wege steht.

In der gleichen Richtung dürften die gegenwärtigen, durch den Krieg bedingten Umstände wirken. Die Schwierigkeiten in der Ausfuhr nach den Ländern, die nur auf dem Seeweg zu erreichen sind, und vor allem die Erschwerung der überseeischen Einfuhr an Rohstoffen und Kolonialwaren, begünstigen den Warenaustausch innerhalb des Südostraumes selbst. Daß es sich hier um verhältnismäßig enge Grenzen handelt, kann ebensowenig bestritten werden, wie die Tatsache, daß bei zielbewußter Pflege aller sich bietenden Austauschmöglichkeiten eine ins Gewicht fallende Zunahme eintreten kann. Die Unausgeglichenheit der Handelsbilanzen ist auch kein unüberwindliches Problem. Notfalls könnten etwa Deutschland oder Italien mit Hilfe einer Dreiecksverrechnung eingreifen, wie dies bereits bei Ungarn, Rumänien und Jugoslawien geschehen ist.

Wie stark der Anteil des gegenseitigen Warenaustausches am gesamten Außenhandel der Südostländer steigen wird und in welcher Zeit sich diese Wandlungen durchsetzen lassen, ist freilich schwer abzuschätzen. Geht man davon aus, daß die Anteile Deutschlands (48,6 v. H. im Jahre 1938) und Italiens (6,5 v. H.) am südosteuropäischen Handel in absehbarer Zeit eher weiter zunehmen werden, so könnte sich diese Entwicklung nur auf Kosten der übrigen Länder (mit einem Anteil von 35,6 v. H.) durchsetzen. Der Spielraum für eine Ausdehnung wäre damit verhältnismäßig klein. Nur wenn alle sich bietenden Möglichkeiten ausgenutzt werden, läßt sich vielleicht der Anteil des Außenhandels innerhalb des Südostraumes in absehbarer Zeit auf den bisher höchsten Stand des Jahre 1929 steigern, der um 50 v. H. über dem des Jahres 1938 liegt. Eine derartige Zunahme des Warenverkehrs innerhalb des Südostraumes würde die gegenwärtig vorhandenen Schwierigkeiten im Außenhandel zwar mildern, aber nicht beseitigen. Eine entscheidende Hilfe könnte nur eine sehr viel stärkere Ausdehnung des Handels zwischen den Südoststaaten bringen, zu der aber die gegenwärtigen Ergänzungsmöglichkeiten der einzelnen Südostländer bei weitem nicht ausreichen.